



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)**

587 (21.12.1937) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-395896](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-395896)

# Neue Mannheimer Zeitung

Verlagsadresse: 68061 Mannheim, Hauptstadtstr. 12. Druckerei: 68061 Mannheim, Hauptstadtstr. 12. Druckerei: 68061 Mannheim, Hauptstadtstr. 12. Druckerei: 68061 Mannheim, Hauptstadtstr. 12.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951. Postfach-Adresse: Carlstraße Nummer 175 90 - Drahtanschrift: Remagel Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Zeilen für 1000 Drucke. 10 mm breite Zeilen für 2000 Drucke. 15 mm breite Zeilen für 1500 Drucke. 20 mm breite Zeilen für 1000 Drucke. 25 mm breite Zeilen für 750 Drucke. 30 mm breite Zeilen für 500 Drucke. 35 mm breite Zeilen für 300 Drucke. 40 mm breite Zeilen für 200 Drucke. 45 mm breite Zeilen für 150 Drucke. 50 mm breite Zeilen für 100 Drucke. 55 mm breite Zeilen für 75 Drucke. 60 mm breite Zeilen für 50 Drucke. 65 mm breite Zeilen für 30 Drucke. 70 mm breite Zeilen für 20 Drucke. 75 mm breite Zeilen für 15 Drucke. 80 mm breite Zeilen für 10 Drucke. 85 mm breite Zeilen für 7 Drucke. 90 mm breite Zeilen für 5 Drucke. 95 mm breite Zeilen für 3 Drucke. 100 mm breite Zeilen für 2 Drucke.

Ausgabe B 1.50 RM, im Voraus 7 Ausgaben + 30 Vfr. Trägerlohn

Dienstag, 21. Dezember 1937

148. Jahrg. - Nr. 587/588

# General Ludendorff gestorben

## Der Feldherr

Mannheim, 20. Dezember.

Der große Feldherr des Krieges hat seinen letzten Kampf überstanden. Die Nachricht von seinem Tode kommt überraschend. Nach den ersten belanglosereitenden Meldungen über die Erkrankung gaben die weiteren Krankheitsberichte Hoffnung auf eine Besserung. Und der letzte Akt von Verweigerung verschwand, als die Krankheitsberichte mit Rücksicht auf die fortschreitende Hebung im Hinblick des Feldherrn ganz eingestellt wurden.

Um so erschütternder trifft heute die Todesnachricht das ganze deutsche Volk. Für dieses deutsche Volk hatte der Name Ludendorff (umbolische Bedeutung). Er war ihm der Feldherr schlechthin geworden. Mit ihm identifizierte es in erster Linie die große Zeit des Krieges, die Zeit der Kämpfe und die Zeit der Siege. Er war der große Repräsentant des soldatischen Elements im Krieg, wie Dindenburg der große Repräsentant des nationalen Elements schlechthin war. Und nur in beiden zusammen, in Dindenburg und Ludendorff, ründet sich für das deutsche Volk das Erlebnis des Krieges zur letzten Einheit: zur Einheit von Soldat und Mensch, von militärischer Leistung und nationalem Geist, von Front und Heimat.

Das deutsche Volk hat das immer gespürt: es hat bei Ludendorff so wenig wie bei Dindenburg eine nachträgliche Legende gebraucht, um sie ins Bewußtsein ihrer Nation zu rufen. Von jener ersten Schwärze in den Wäldern und auf den landigen Ebenen am Tannenberg an, deren Sieg den Namen selber Feldherrn trug, waren sie der Nation vorhafter als irgendwelcher Name während des großen Krieges. Vielleicht fand der eine dem Dingen des Volkes näher, vielleicht war es bei Dindenburg wieder das Vaterliche in der Art dieses vielleicht weitestgehenden Feldherrn, den die Geschichte kennt. Aber zu Ludendorff sah es auf, wenn die Wetter der Schlachten um die deutschen Fronten schlugen. In der unbeweglichen Mitte dieses Mannes lag es sein Schicksal zu lesen, wenn dieses Schicksal zu schmecken schien. Von Ludendorff, aus ihm die Härte und Kraft und die Unerschütterlichkeit, die das deutsche Volk diese vier Jahre Krieg tragen und diese unendliche Reihe feigereiter Schlachten überleben ließen. Was der Blick auf Dindenburg den Deutschen den moralischen Halt, so gab ihnen der Blick auf Ludendorff die militärische Kraft und das militärische Vertrauen. So verlor sich das Bild der beiden schon während des Krieges, um gerade aus jener verwickelten Perspektive zu schärfen. Einheits zusammenwachsen: zwei Diskreten, die gemeinsam über Deutschland wachten mit der Kraft ihrer großen Herzen und mit der Stärke ihres leidenschaftlichen Willens.

Dabei hat es Ludendorff dem deutschen Volke nicht so leicht gemacht zu ihm zu finden, wie Dindenburg. Seine Gehalt appellierte nicht an das Gemüt, sondern an den Willen. Er war selbst menschlich gewordener Wille. Er hat gleichsam den großen Reichtum des Krieges in sich aufgenommen und wieder zurückverwandelt in eigene Energie. Er war hart, kompromittlos und von keinem Zuge erfüllt, den nicht nur die Verlangung zu einer großen Mission, den vor allem die Erfüllung einer großen Mission selbstverständlich macht. Er war schweigen, unerschütterlich, und die, die keine inneren politischen Gegner waren, nannten ihn inflexibel — mit Recht inflexibel; denn wie hätte er, der den Krieg kämpfend erlebte, zu denen konstant sein können, die ihn redend durchlöcheren? Er konnte schroff sein — aber wie hätte er es nicht sein müssen — damals, als er schier ganz allein die Verantwortung für die Schicksale trug, die um Deutschlands Schicksal geschlagen wurden, später, als er die Unabwendigkeit des Volkes gegen ihn leitete — aber das war freilich das Wertigere, das drückte — als er vor allem das Unverständnis und die Unbereitschaft dieses Volkes gegen sein eigenes Schicksal sah?

Und härter, als wir es gefürchtet hatten, übertrug und deutet bei seinem Tod das Gefühl der

München, 20. Dezember. Heute morgen 8.20 Uhr verschied Feldherr General Ludendorff schmerzlos und ruhig. Das Bewußtsein blieb bis in die letzten Stunden erhalten. Bei der durch die lange Krankheit nur noch geringen Widerstandskraft war es unmöglich, dem schnell eintretenden Kräfteverfall und der zunehmenden Kreislaufschwäche wirksam zu begegnen.

Friedrich Wilhelm Erich Ludendorff wurde am 9. April 1865 auf dem Gut Pruzkonia (Polen) als Sohn des Rittmeisters a. D. August Wilhelm Ludendorff geboren. Schon in seiner Jugend prägen sich die Grundzüge seiner Persönlichkeit: Pflichtbewußtsein, eiserner Wille, Energie und großer Schaffensdrang. Tugenden, die ihn für den Soldatenberuf, der ihm im Blute lag, bestimmten. Als 18jähriger kam er in die Kadettenanstalt Ploen, und er bestand das Examen mit solchem Erfolg, daß ihm der Oberst nach der Prüfung seine Anerkennung ausdrückte, ein Vorgesetzter, der auf praktischen Kadettenanstalten äußerst selten war. Auch in der Kadettenanstalt Ploen wurde er als ein glänzender Schüler und vorbildlicher Kamerad.



Ludendorff als Kadet

Am 15. April 1882 trat er als Leutnant in die Armee ein und zwar in das Jhr 57 in Bielefeld. Er kam dann in die Militärartillerieschule und wurde 1889 mit Vortragsprüfung in die Marineinfanterie versetzt. Unter Beförderung zum Premierleutnant trat er drei Jahre später in die Armee zurück und kam zum Infanterieregiment Nr. 8 zu Frankfurt a. M. Oder. Bald darauf rief ihn die Kriegslage mit. Das Urteil bei der Beförderung über ihn lautete: „Ein harter Kopf, der mit gutem Willen und gutem Können gute Formen verbindet.“ Nach einer Studienreise nach Rußland wurde er 1895 im Alter von 30 Jahren als Hauptmann in den Großen Generalstab berufen, wo der geniale Generalstabschef Graf von Schlieffen auf den größten Offizier aufmerksam wurde.

Wenige Tage später, am 22. August 1914, betraf ihn ein Telegramm des Generalstabschefs: „Gleichzeitig treten Sie im Osten die Lage“ an die Seite Dindenburgs. Damit fanden sich die beiden Männer zusammen, die länger als drei Jahre, vom 20. August 1916 an, als „Oberste Deckerstellung“ die ganze Schwere der Verantwortung auf ihre Schultern nahmen. Das erste Ergebnis der Zusammenarbeit dieser beiden abererproben Persönlichkeiten war die Vertreibung Ostpreußens. Und dieser glänzenden Waffentat folgte Schlag auf Schlag neue Siege auf allen Kriegsschauplätzen und neue Waffentaten, wie sie während des ganzen Krieges in seinem anderen Heerlager erreicht wurden. Als Mitglieder großer Entscheidungsräte wurde Ludendorff der Truppe das Gefühl der Zuversicht zu geben, als genialer Organisator im Dindenburg-Programm die letzten Operationen zu mobilisieren.

Strategischer Höhepunkt dieses deutschen Heldentums war die große Offensive im Osten des Jahres 1918, wo es nach dreizehnjährigen Kämpfen gegen die übermächtige deutsche Armee gelang, tief ins feindliche Hinterland vorzudringen. Er ist in diesem Kampfe als einer der ersten an die Spitze des Mannes getreten, der heute als Führer Deutschlands auch den Sieg dieses Kampfes erlebte und gestalten durfte. Er ging neben diesem Mann an seinem historischen 4. November 1918 auf und ohne Furcht den Schicksal entgegen, die die erste nationale Erhebung zu Boden warfen.

Und er blieb auch in diesem heiligen Ringen der letzten, der er gewohnt war in den Schlachten des Krieges: leidenschaftlich, kurzlos und — einsam. An die Verantwortung, die er auf sich genommen hatte, ließ er niemand heran: er sah sie allein und er trug sie allein. Daran mochten sich manchmal Verleumdungen des Tages erheben, Verschönerungen im Heil und im Wollen gab es nicht: in der Leidenschaft des Willens zu einem neuen Volk und einem neuen Reich trafen Führer und Feldherr sich immer wieder.

Wenn der Feldherr jetzt tot ist, so nimmt sein Denken und nur das Gedächtnis zu welchem Platz und welcher Ehre, das die das Reinen dieses Mannes anzureichen haben: würdiger Dienst am Vaterland, Treue zur übernommenen Pflicht und vollster Einsatz des ganzen Menschen. Wenn Ludendorff aus nicht mehr ist, dann soll wenigstens unter diesem Beispiel davon stehen, daß unter denen, die uns vorgelebt haben, wie man dem Vaterlande zu dienen hat, er einer der größten war!

Ludendorff hat sich im Krieg schweigend und wortlos unter die größte Last der Verantwortung gestellt, die das deutsche Volk zu tragen hatte. Er hat nach dem Krieg sich nicht selbst von dieser Last befreit. Er hat auch im Frieden nichts anderes

Generalstab, bis er 1908, mannigfaltig vorbereitet und bewährt, als Oberstleutnant Chef der wichtigsten Abteilung, der Aufmarschabteilung des Großen Generalstabes wurde. In einer ganzen Reihe von Deutschreisen, die seinen überragenden Weltblick erkennen lassen, kämpfte er mit unerbittlicher Zähigkeit um die Verhärtung der Westfront. Ein Jahr vor dem Krieg wurde er Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 39 in Danneberg. Bei Ausbruch des Weltkrieges wurde er Oberquartiermeister der II. Armee. Am Ende der ersten Mobilisierungswoche 1914 heißt es in einer amtlichen Meldung, daß „bisher an den Generalstab keine Kritikfragen gekommen seien“, d. h., daß sich der gewaltige Aufmarsch an zwei Fronten, eine einmalige Leistung in der Kriegsgeschichte, mit der Präzision eines Uhrwerkes vollzogen hat. Der geniale Organisator bewährte sich bald darauf auch als hervorragender Feldherr, als er in den ersten Kriegstagen wenige Stunden vor dem Fall von Ostpruzen dem bisherigen Kommandeur, General von Bülow, gefolgt war.

Sein Generalstab rief die Truppen vorwärts, und als im Schlachtgebiet der Angriff zu Boden brach, rief er den Soldaten zu: „Rück, wenn ihr hier einen General allein gegen den Feind sehen laßt!“ Als erster kam er, nur begleitet von seinem Adjutanten, zur Blöße und ließ dort einige Hundert Meter, die sich auf seine persönliche Kofferführung ergaben. Damit ließen die Soldaten und die Offiziere in unklarer Hand. Für diese Brauung wurde Ludendorff als dem ersten Offizier des Weltkrieges der Postleuchte verliehen.

Wenige Tage später, am 22. August 1914, betraf ihn ein Telegramm des Generalstabschefs: „Gleichzeitig treten Sie im Osten die Lage“ an die Seite Dindenburgs. Damit fanden sich die beiden Männer zusammen, die länger als drei Jahre, vom 20. August 1916 an, als „Oberste Deckerstellung“ die ganze Schwere der Verantwortung auf ihre Schultern nahmen. Das erste Ergebnis der Zusammenarbeit dieser beiden abererproben Persönlichkeiten war die Vertreibung Ostpreußens. Und dieser glänzenden Waffentat folgte Schlag auf Schlag neue Siege auf allen Kriegsschauplätzen und neue Waffentaten, wie sie während des ganzen Krieges in seinem anderen Heerlager erreicht wurden. Als Mitglieder großer Entscheidungsräte wurde Ludendorff der Truppe das Gefühl der Zuversicht zu geben, als genialer Organisator im Dindenburg-Programm die letzten Operationen zu mobilisieren.

Strategischer Höhepunkt dieses deutschen Heldentums war die große Offensive im Osten des Jahres 1918, wo es nach dreizehnjährigen Kämpfen gegen die übermächtige deutsche Armee gelang, tief ins feindliche Hinterland vorzudringen.

Erkannt als den Kampf um die Erneuerung seines Volkes. Er ist in diesem Kampfe als einer der ersten an die Spitze des Mannes getreten, der heute als Führer Deutschlands auch den Sieg dieses Kampfes erlebte und gestalten durfte. Er ging neben diesem Mann an seinem historischen 4. November 1918 auf und ohne Furcht den Schicksal entgegen, die die erste nationale Erhebung zu Boden warfen.

Und er blieb auch in diesem heiligen Ringen der letzten, der er gewohnt war in den Schlachten des Krieges: leidenschaftlich, kurzlos und — einsam. An die Verantwortung, die er auf sich genommen hatte, ließ er niemand heran: er sah sie allein und er trug sie allein. Daran mochten sich manchmal Verleumdungen des Tages erheben, Verschönerungen im Heil und im Wollen gab es nicht: in der Leidenschaft des Willens zu einem neuen Volk und einem neuen Reich trafen Führer und Feldherr sich immer wieder.

Wenn der Feldherr jetzt tot ist, so nimmt sein Denken und nur das Gedächtnis zu welchem Platz und welcher Ehre, das die das Reinen dieses Mannes anzureichen haben: würdiger Dienst am Vaterland, Treue zur übernommenen Pflicht und vollster Einsatz des ganzen Menschen. Wenn Ludendorff aus nicht mehr ist, dann soll wenigstens unter diesem Beispiel davon stehen, daß unter denen, die uns vorgelebt haben, wie man dem Vaterlande zu dienen hat, er einer der größten war!

Ludendorff hat sich im Krieg schweigend und wortlos unter die größte Last der Verantwortung gestellt, die das deutsche Volk zu tragen hatte. Er hat nach dem Krieg sich nicht selbst von dieser Last befreit. Er hat auch im Frieden nichts anderes



General Ludendorff

erhöhen. Es kann den Ruf der Führer des deutschen Volkes nicht schmälern, wenn der Tod nicht erreicht wurde. Dem geniale Feldherrn sollte die Ergänzung durch den genialen Staatsmann, der wie diese die deutschen Armeen und die deutsche Heimat zu einheitlichem Willensentscheid schickte. Dem großen Oberführer Ludendorff schlugen einstige Feinde-Statistiker die Waffen aus der Hand. Der sah beschränkter und landsverräterischer, Parteipolitiker ergaß am 24. Oktober 1918 die Abdankung des Mannes, dessen geschichtliches Verdienst es ist, daß noch ungeachtet Unheimlichkeit sein feindlicher Soldat deutschen Boden betrat!

Diese Bedeutung Ludendorffs als Feldherr, Organführer, Strategie und Soldat hat erst das Deutschland Adolf Hitlers gewürdigt, mit dem der Feldherr am 9. November 1933 Seite an Seite den Weg zu neuer deutscher Größe beschritt. Als sich kurz nach der Wiedererrichtung der deutschen Reichsregierung die schmerzlichen Aufgaben der von Adolf Hitler geschaffenen neuen deutschen Wehrmacht vor dem Feldherrn des Weltkrieges stellten, knipften sie an die Tradition der großen Zeit an. Die Ludendorff unerschütterlich repräsentiert. Das ganze deutsche Volk aber dankte mit dem Führer an seinem 70. Geburtstag dem großen Soldaten und zugleich dem leidenschaftlichen Mitkämpfer Adolf Hitlers vom 9. November 1933, dessen heißes Herz erfüllt von der Liebe zu Volk und Vaterland nun angehört zu bleiben.

## Das Beileid des Führers

aus Berlin, 20. Dezember.

Der Führer hat an Herrn Ludendorff folgendes Beileidstelegramm geschickt:

„Zu dem schweren Verlust, der Sie durch den Tod Ihres Herrn Gemahls getroffen hat, spreche ich meine herzliche Anteilnahme aus. Mit dem großen Soldaten und Feldherrn Ludendorff verliert das deutsche Volk einen seiner besten und treuesten Säulen, dessen Arbeit im Krieg und Frieden nur dem Volke Deutschlands galt. Sein Name wird in der deutschen Geschichte ewig weiterleben. — Ich selbst und die nationalsozialistische Bewegung werden ihm immer dankbar dafür bleiben, daß er in der Zeit größter nationaler Not sich unter Einsatz seiner Person mit denen verbündete, die zum Kampfe für eine bessere deutsche Zukunft eintraten.“

## Die Flaggen auf Halbmast!

aus Berlin, 20. Dezember.

Der Reichs- und Preuss. Minister des Innern gibt folgendes bekannt:

„Aus Anlaß des Todes des Generalquartiermeisters des Weltkrieges, General der Infanterie Ludendorff, legen die konnlichen und kommunalen Verwaltungen und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Einrichtungen des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen im ganzen Reich am Montag, dem 21. Dezember d. J., und am Reichstagesort die Flaggen auf Halbmast. Der Beileidsbescheid wird noch bekanntgegeben werden.“

Gleichzeitig wird der Reichspropagandaleiter der NSDAP, Dr. Goebbels, sämtliche Reichsheilen der NSDAP und aller angeschlossenen Verbände an, am heutigen Tage und am Tage der Beileidung Halbmast zu legen.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda ruft das deutsche Volk auf, am Montag, dem 21. Dezember, und am Tage der Beileidung an den Säulern Trauerbeileidung zu legen.







Mannheim, 21. Dezember.

### Die Orient-Vorlage

Die Orient-Vorlage hatte eine ihrer Bedeutungen entsprechende Lage im Aufbau des Schachenspiels am Ende einer langen Reihe von mittelgroßen Teppichgeschichten, die ebenfalls zum Beweise ihrer schillernden Bekanntheit hingende orientalische Namen, wie Ediras, Rudars, Telsat, Irupan, Dicie, aber bis dahin etwas erhöht und entwickelt dadurch durch den verlaufenden Fäden-Wellenlinie, haben dem Draußen in der Nähe große rote Akzentfäden, die ihrem perspektivischen Blick zum Trotz noch naturgetreue Logikformen enthalten liegen; und im Hintergrund stand sogar das Christkindchen.

Was in allem ein Kahlbild von friedvoller Weihnachtsmüllerei, die Dörren zu erheben, die Welt zu lodern bestimmt; und doch bewirkt es die beständigen Aufeinanderwirkungen. Man kann nämlich nicht sagen, daß das lange Paar, das betrat, schon in gereizter Bemühtigkeit gemeldet wäre. Sie trug Zeit und er einen kleinen eleganten Schmutz, und anfangs wurde die gedämpfte Unterhaltung sogar höflich geführt. „Da haben mal Sie“, sagte er, die Unterhaltung überbrückend, „das ist ein Teppich, wie wir in Schlafzimmern brauchen könnten. Ein Bißel viel für so wenig, aber im Prinzip der Schöner mit Schwarzweiss nach diese Dinge los und dann hab ich noch was übrig für einen „Wasserkopf“. Er sagte dies gelassen, fast lächelnd, aber bei es, daß sie von vornherein in Richtung der neuen Hölle getrieben hatte, sei es, daß ihr sonst was gegen das wieder modern gewordene weltliche Festgefühl ein. — Sie vollendete, zog ihren Arm aus dem Leinen und die Lippen trau, und sprach: „Weiß ich“

### Parfümerien, nicht abtropfende Baumlichte Christbaum - Schmuck Springmann's Drogerie, P. 1, 6 neben Deutl 810

bleh weg mit dem arabischen Arom. Ich kann des Feig nie aushalten. Zahl Dower der Räte?

Das war freilich hart und lieblos, und überdies unrichtig. Aber er blieb gelassen, wie darauf hin, daß Shiras in Indien liege und niemals in Arabien, erläuterte die landvolken Schandfabel und die Dolchbarte, und „parmiert durchgewirrt“ Hände aus drast. — „Was Sie so gähnliche Sprüche, seit wann vorkommen da was von Dörren? Ich will was Klüßchen, Radirklüßchen, wo man aß!“ war die schilf-natürliche Antwort. „Des Shirasche Klüßchen, das nennt man!“ ward die Debatte abgebrochen, hinausgeführt. „Der de Budele oder der die Hüh?“ und er da höflich zurück. „Aha, heißt es laut? Da hab ich, um die sogenannte Schokolade die so hoch zu loben läßt, die in nämlich eng hammerschwand, die ist vom deutsche Stall?“

Er wandte hinten bei dem „Schiffen“ an den Bettvorleger aus molligen Blis, „for die Fuß“, infällig alle mal heruntergefallen; wirklich entzündend, kann in Schokolade, und in schone schmale schwarze Pumps. — Da erwiderte wir zu einem lehrbuchmäßigen Ausdruck: „Du Hüh, der wech ich schmeißt! Aber so rauschabete, dich um trech zu sei, um mir an' bare Sch dabel! Wart naere.“

Die waren ab, wie andere lobten und an, juchten die Klüßchen oder lächelten verlegen. Deiner nur bemerke kühl, daß es mit der Liebe zum Naturlichen nicht weit her sein könne; denn sie habe doch soviel Tugend. — Aber ein anderer nahm Partei gegen den Mann und erinnerte daran, daß persische Teppiche kaum in Indien gemacht würden, und außerdem habe sie wunderbare Augen.

Da kamen sie wachhaftig wieder. Mit Tränen im Auge riefte sie an, daß die Orient-Vorlage das Mitleid sei; denn man könne sie im Schlafzimmern und im Wohnzimmer vor der Couch verwenden, ja sogar an der Wand. Und ein Kissen läßt auch noch sein.

Eingeholt wurde freilich nicht mehr; und ob er meinetwegen seinen Koffer pünktlich kriegen würde, wurde auch bezweifelt. Aber meistens sind sie noch an nicht verheiratet, und deswegen diese Empfindlichkeit in der schönen Abendstunde.

Dr. Hr.

Der letzte Sonntag vor Weihnachten zählt zu den Tagen des Jahres, an denen besonders viel gekauft wird. Nicht ohne Grund nennt man ihn ja auch den „Goldenen“. Die an ihm erzielten Umsätze des Einzelhandels erreichen eine weit über den Durchschnitt liegende Höhe. In vielen Branchen best der „Goldene“ sogar an der Spitze der Verkaufstage. Auch in diesem Jahre ist dieser Tag für unsere Wirtschaft von großer Bedeutung. Infolge der allgemeinen Notlage werden die Umsätze, die schon am „Silbernen“ erzielt werden waren, übertraffen. Der Einzelhandel

### Zum Reichsberufswettkampf:

## Appell der Handwerkerlehrlinge

Die entscheidende Frage: „Nütze oder schade ich der Gemeinschaft?“

Die Deutsche Arbeitsfront veranstaltete am Montagabend im Kulturhaus am Markt des Reichsberufswettkampfes einen Appell der Handwerkerlehrlinge, in dessen Mittelpunkt eine Ansprache des Reichsberufswettkampfes Vg. Bieber stand.

Die Veranstaltung, zu der auch Eltern, Lehrer und Lehrherren teilnahmen, begann mit dem Einmarsch der Teilnehmer und der Frauen. Dann wurde gemeinsam das Lied „Voll aus Weibchen“ gesungen. Nachdem noch ein Berufsmann in einem Gebicht den Sinn der handwerklichen Arbeit gekennzeichnet hatte und die Teilnehmer das Lied „Kameraden! Kamerad sei sein, das ist der Ruf anderer Zeit“ gesungen hatte, begrüßte Reichsberufswettkampf Vg. Raus die Anwesenden. Er wies darauf hin, daß es beim Berufswettkampf nicht um die Erlangung von Punkten oder Medaillen geht, sondern, daß als höchster Preis der Handschlag des Führers gelte. Von den Lehrlingen wurde erwartet, daß jeder beim Berufswettkampf sein ganzes Können einbringe, wie es überhaupt das Ziel jedes Lehrlings vom ersten Tage seiner Tätigkeit an sein muß, ein wirklicher Meister zu werden. Im Berufswettkampf müsse die deutsche Jugend zeigen, was sie kann, und daß sich das deutsche Volk auf die besten setzen kann.

Reichsberufswettkampf Vg. Bieber ging bei seinen Darlegungen von der Berriffenheit des deutschen Volkes in den Jahren vor der Reichsgründung aus. Der wachsende deutsche Reich — so etwa hießte er aus — zum damals unter dem das Leben als ein Sünden, der zwischen zwei Polen pendelt, die repräsentiert wurden von Rassen, die ihn nur von außen lösen, nicht aber sein Inneres tauchen. Die Berriffenheit des deutschen Volkes würde sich auf seine Jugend aus. Diese Jugend hatte kein Ziel und keinen Führer. Erst Adolf Hitler schuf die Plattform, auf der wir alle Platz haben. Die Jugend muß mithelfen, daß das Reich Adolf Hitlers Bestand haben wird. Diese Jugend wird heute nicht mehr schüchtern von Vorgesetzten, sondern von der Nation. Adolf Hitler hat bei seinem Hinlegen um die Seele des deutschen Volkes allen Geistes den Kampf angeht in dem unbedingten Glauben vom endlichen Siege seiner Idee. Als seine Wegener mußte sich der inneren Berriffenheit des kommenden Volkes beugen.

Wenn der Erfolg so ausfallend wurde, dann nur deshalb, weil die nationalsozialistische Weltanschauung nicht ein Produkt des Verstandes ist, sondern weil sie anknüpft an das dem von den Vorfahren ererbte Erbe. Der nationalsozialistische

Umbau hat tief eingegriffen in alle Gebiete des Lebens und damit auch in die Wirtschaft. Der Nationalsozialismus hat die Rasse, die unüberbrückbar schien, beieinander und das ganze deutsche Volk in die Gemeinschaft zurückgeführt. Aus dieser Gemeinschaft mochten die großen Aufgaben, die dem einzelnen gestellt sind und die da heißen: Führung und Berufswettkampf. Die Jugend muß sich bemühen, sich vorzubereiten, bereitet einmal die Völkerei zu übernehmen, die heute schaffen und wirken. Die Pflege des Gemeinschaftsgefühls muß bedeuten in der Familie, muß weiterreichen in den Betrieb und dann auf das Volk.

Jeder Deutsche muß sich heute bei all seinem Tun die Frage vorlegen: „Nütze oder schade ich der Gemeinschaft?“ Danach muß er sein ganzes Handeln einrichten. Dabei darf ihm die Arbeit nicht mehr Hindernis sein, sondern sie muß ihm zum Segen werden. Sicherlich wird es immer Probleme geben, die der einzelne zu lösen hat. Die Gemeinschaft kann ihm die Lösung dieser Aufgaben nicht abnehmen, aber er kann aus der Gemeinschaft die Kraft schöpfen, die zur Lösung der ihm gestellten Aufgaben notwendig ist. Der Erziehung des hierzu erforderlichen Könnens dient auch der Berufswettkampf, dessen oberstes Ziel die Bildung aller Kräfte unterer Volkes zur erfolgreichen Bekämpfung des Wettkampfes mit der Umwelt ist. Dieser Kampf mit der Umwelt ist das Wissen um den Lebensraum, der Kampf um das Brot. Er kann nur gelöst werden, wenn die Voraussetzungen hierfür aber ist, daß das ganze deutsche Volk geschult und ausgebildet hinter dem Führer steht und ihm in die Rasse gibt, Entschlossenheit zu treffen, wie sie kein anderer Staatsmann leisten kann. Die Jugend aber ist dazu berufen, das Werk des unbefangenen Soldaten des Weltkrieges, des Führers Adolf Hitler, zu fördern.

Reichsberufswettkampf Vg. Bieber erwähnte in einem Schlußwort die Handwerkerlehrlinge, das eingeleitet zu sein, daß Handwerker ein Ehrenberuf ist, der von den Vorgesetzten überkommen ist. Jeder muß aber die von ihm geschaltete Arbeit Freude empfinden. Diese Freude man alle handwerkliche Kunst, wie man sie zum Beispiel an den Domen antrifft, wieder besonders. Der Lehrling muß sie anerkennen, ein wirklicher Meister zu werden, jedoch auch Geistes und Meister mühen ständig nach Erhöhung der Bildung streben.

Vg. Bieber dankte den Führer. Der Kundgebung, bei der die Teilnehmer der Reichsberufswettkampf, fand nach dem „Seg Deit!“ mit dem Heilwortspruch ihr Ende.

frage erstreckt sich härter als in früheren Jahren auf die gute Mittellage. Es werden bessere Qualitäten als vorher gekauft und gekauft. Der Inhaber eines Mannheimer Waren- und Goldwaren-geschäfts beispielsweise wird aus zur Remittierung dieses Wares darauf hin, daß er früher kaum genug Waren zum Verkaufe von etwa 12 Mark beschaffen konnte, daß heute aber die Nachfrage nach dieser Qualität nur noch ganz gering ist. Die Käufer verlangen nach höherwertiger Ware.

Natürlich gab es auch am „Goldenen“ Unterschiede zwischen den einzelnen Branchen, aber insgesamt waren die Umsätze in der Umlage zufrieden. Diesem wurde übrigens die Bekämpfung gemacht, daß erfreulicherweise in diesem Jahre härter als in den vorherigen Jahren zum Einkauf von Weihnachtsware benutzt wurden. Dies gilt vor allem für teure Weihnachtsgüter. Alles in allem geht aus den uns jetzt gemeldeten Nachrichten hervor, daß der Mannheimer Einzelhandel mit dem diesjährigen Verkaufsergebnis seine Erwartungen erfüllt sieht.

Dr. w. H.

### Isallglücken-Ausverkauf

wegen Aufgabe der Abteilung  
Musikhaus Pflafer, O 2, 9  
Kunststraße

### Feiertagsbezahlung auch für Heimarbeiter

Wegen der besonderen Verhältnisse der Heimarbeiter waren die Heimarbeiter bisher (soweit in dem Gesetz über die Feiertagszahlung am 1. Mai als auch in der Verordnung über den Feiertagsausgleich nicht berücksichtigt. Eine entsprechende Regelung wurde den Beteiligten lebhaft empfohlen. Durch eine Verordnung des Reichsarbeitsministeriums ist jetzt auch den Heimarbeitern ein Rechtsanspruch auf den Feiertagsausgleich gegeben worden. Die Verordnung bestimmt, daß der Heimarbeiter ausübende Gewerbetreibende oder Zwischenhändler der Heimarbeiter sowie des Hausgewerbetreibenden, die allein oder mit ihren Familienangehörigen oder mit nicht mehr als zwei fremden Hilfskräften arbeiten, für den ersten und zweiten Weihnachtstags, den 23. und 24. Dezember und den 1. und 2. Januar, sowie die Feiertage auf einen Feiertag stellen, sofern für den Feiertag ein Feiertagsausgleich in Höhe von 1/2 v. H. der in einem Zeitraum von sechs Monaten an den ausgesetzten freien Arbeitstagen die Höhe der Lohnzahlung zu zahlen haben.

Das Feiertagsgesetz für den Oster- und Pfingstmontag und den 1. Mai ist weiterhin bei der ersten Feiertagszahlung nach dem 15. Juni ausgesetzt, vor dem 1. Mai eine angemessene Höhe der Feiertagszahlung erfolgen. Das Feiertagsgesetz für die Heimarbeiter und Hausgewerbetreibenden ist seitens der Reichsregierung im Jahre 1937 im letzten am 31. Dezember ausgesetzt. Die Bestimmungen gelten also ebenfalls für Weihnachten 1937. Das Feiertagsgesetz ist in die gesetzlichen Entgelte beizugeben.

Dr. w. H.

## Verhütet Schaden und Verderb!

Etwa 10 MILLIARDEN gehen jährlich den deutschen Volksvermögen durch Schäden verloren

Brandschäden 400 Millionen Mk  
Verkehrsunfälle 2,5 Milliarden Mk  
Vandalen u. Verwüster 35 Milliarden Mk  
Raub- und Diebstahl 2-3 Milliarden Mk  
Besehrungfälle 2,5 Milliarden Mk

Ein der Reichsberufswettkampf Schlußwort wurde erwidert, daß der Verlust von 10 Milliarden 200000 in Deutschland jährlich etwa 20 Millionen Reichsmark beträgt. Im Verlauf von 40 Jahren mehr als 800 Milliarden ein Summe aus, die ungefähr dem gesamten deutschen Volksvermögen entspricht.

### Befriedigendes Weihnachtsgeschäft

Der letzte Sonntag vor Weihnachten zählt zu den Tagen des Jahres, an denen besonders viel gekauft wird. Nicht ohne Grund nennt man ihn ja auch den „Goldenen“. Die an ihm erzielten Umsätze des Einzelhandels erreichen eine weit über den Durchschnitt liegende Höhe. In vielen Branchen best der „Goldene“ sogar an der Spitze der Verkaufstage. Auch in diesem Jahre ist dieser Tag für unsere Wirtschaft von großer Bedeutung. Infolge der allgemeinen Notlage werden die Umsätze, die schon am „Silbernen“ erzielt werden waren, übertraffen. Der Einzelhandel

knüpft an den „Goldenen Sonntag“ natürlich besondere Erwartungen. Diese würden im großen und ganzen auch erfüllt, obgleich die ungünstige Bilanzierung offenbar die Zahl der auswärtigen Käufer etwas vermindert hat. Das nachste Wetter hätte auch einen großen Einfluß auf die einschlägigen Käufer für verhältnismäßig auf dem Weg machen, was dazu führte, daß der Anbruch der Kaufkraft in den letzten Verkaufstagen gemäßigtere Annahme annehmen, während am frühen Nachmittag die Geschäfte verhältnismäßig wenige Käufer haben. Was wir schon vom „Silbernen Sonntag“ fehlten konnten, gilt auch für den „Goldenen“ die Kauf-

### Tierchutz im Winter

Die in Ställen gehaltenen Tiere müssen im Winter vor Frost, Kälte und Gesundheitsschäden geschützt werden. Dies geschieht zweckmäßig durch Abdeckung vorhandener Aben an den Türen, Böden und Deckungen in der Stallwand, sowie die nicht zur vorzeitigen Faltung notwendig sind. Pferde, die draußen weiden müssen, sollen regelmäßig angefedert werden, damit sie unter der Kälte und Regen Schuttschutz und geschwächte Bedingungen auszuhalten haben. Nachts sollen sie für den Winter eine besondere Felle, die im Stall ausgelegt und vor Regen, Schnee und Kälte sicher herabgehängte Hülle erhalten, sofern es möglich ist. Die Tiere müssen im Stall auch genügend Futter erhalten, um die Kälte zu überleben. Kälte und Schnee müssen im Stall reichlich gefüttert und auch weichenmäßig für den Winter vorgesorgt werden, damit sie die notwendige Bewegung verschaffen, wodurch der Körper erwärmt und die Glieder gelenkig erhalten können. Das Auslegen von Düngern ist ebenfalls zu vermeiden, da dies die Tiere an der Fütterung hindert.

Das Tierärztliche Institut des Reichs hat eine Broschüre über die Tierärztliche Maßnahmen auf die Lebensbedingungen der Tiere. Eine Broschüre Tierärztliche Maßnahmen sind nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen nicht allein in einer Handlung erhältlich, die einem Tier entgegengebracht werden, sondern Tierärztliche Maßnahmen sind auch die Vermehrung eines Tieres in Dalmatien, Pflege und Unterbringung. Es ist Pflicht eines jeden, für die Tiere einzutreten, die als treue Helfer der Menschheit auf dem Weg zur Beseitigung angewiesen sind. Wer Tiere vor Schicksalungen bewahrt, erfüllt damit nicht nur eine bestehende rechtliche gesetzliche Pflicht, sondern hilft auch dem Volkswirtschaft erhebliche Werte zu erhalten. Deshalb sei ein jeder darauf bedacht, anderen Volksgenossen bei dem Schutz von Tieren die Hilfe und Räte bereithalten zu sein.

Der Reichsberufswettkampf Reichsberufswettkampf Vg. Bieber dankte den Führer. Der Kundgebung, bei der die Teilnehmer der Reichsberufswettkampf, fand nach dem „Seg Deit!“ mit dem Heilwortspruch ihr Ende.

# Alle backen mit -

wenn Mütter den Leckeren Weihnachtskuchen  
Bäckt, natürlich nach bewährten Oetker-Rezepten mit  
**Dr. Oetker's Backpulver „Backin“!**





# Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

## Liga gegen den Fingerabdruck

Beim englischen Innenministerium hagelt es Proteste

London, im Dezember.

Das englische Innenministerium beschäftigt sich be-  
sonnlich in diesen Tagen mit dem Antrag, ein  
„Nationales Fingerabdruck-Register“  
zu schaffen für das über zwanzigjährige Alter keine  
Ausweiskarte zur Verhütung des Verfalls mehr, aus  
dem amtlichen Verzeichnissen keine Ausweise zu  
erhalten. Der Vorstoß hat in konservativen  
Kreisen lebhaften Widerspruch erregt und sogar  
den Anstoß zur Bildung einer Liga gegen den  
Fingerabdruck gegeben.

Es gibt in der britischen Hauptstadt reichlich viele  
Organisationen, die gegen irgend etwas kämpfen —  
mit mehr oder weniger Erfolg, aber stets mit all  
dem Ernst und der ceremoniellen Würde, die dem  
Engländer eigen ist. Da ist etwa der „Verein gegen  
das Jagen“, oder der „Klub gegen die Verführung  
von Stierkämpfern“ und neuerdings ist in London  
die „L. F. F. B.“ ins Leben gerufen worden, das  
heißt „League for the Prevention of Finger-Print  
Records“ — „Die Liga gegen den Fingerabdruck“.  
Hier haben sich jene Leute zusammengefunden, die  
den Vorstoß, man möge ein allgemeines Finger-  
abdruck-Register schaffen, in dem der Fingerabdruck  
jedem englischen Bürger eintragen ist, als eine per-  
sönliche Schmach empfinden.

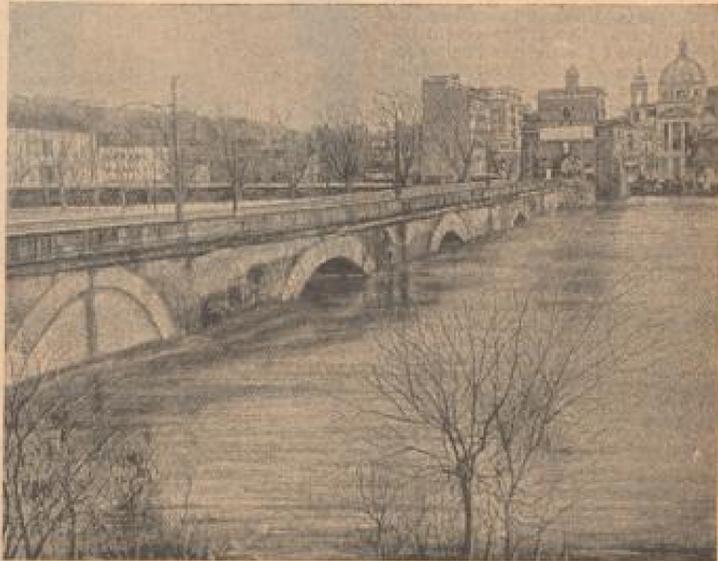
Bekanntlich wurde in den Vereinigten Staaten  
der Gedanke, von jeder Person einen Fingerabdruck  
aufzubewahren, bereits in die Praxis umgesetzt. Das  
englische Innenministerium beschäftigt sich mit der Frage, ob  
man eine derartige Maßnahme auch in England  
durchsetzen lassen soll. Scotland Yard, die Londoner  
Polizeizentrale, wird im nächsten Jahre ein  
neues modernes Haus beziehen, einen mit allen tech-  
nischen Neuerungen der Kriminalität ausgerüsteten  
Polizeiort, in dem Platz genug vorhanden ist, daß  
man ein nationales Fingerabdruck-Register unterbrin-

gen kann. Ein Teil des Publikums begrüßt eine der-  
artige Einrichtung, die zweifellos ihre Vorteile hat.  
Denn sie dient ja nicht nur der Ermittlung von Ver-  
brechen, sondern auch der Identifizierung unbekann-  
ter Toten und der Erkennung von Menschen, die ihr  
Gedächtnis verloren haben.

Aber es gibt, wie gesagt, auch Leute, die anders  
darüber denken. Sie fühlen sich beleidigt  
durch die Annahme, an ihrer persönlichen Polizi-  
station stehen und sich dem Fingerabdruckverfahren  
unterziehen zu müssen. „Wollt man aus uns Straf-  
linge machen? Sollen die amerikanischen Gangster-  
Jugende auf England übertragen werden?“ fragen  
sie. Und sie erklären in den Versammlungen, die die  
„Liga gegen den Fingerabdruck“ verschiedentlich be-  
reits einberufen hat, daß England gottlos solche  
Dinge nicht nötig habe, weil es hier keine Verbrecher  
noch amerikanischen Mörder gäbe. Es sei ernied-  
rigend für einen britischen Staatsbür-  
ger, wenn man ihn zwingt, sich einem Sträf-  
ling gleich, in das Fingerabdruck-Register eintragen zu  
lassen.

Beim englischen Innenministerium hagelt es  
Protestschreiben, in denen sich ehrliche Bürger  
gegen den Fingerabdruck-Plan vernehmen. Das  
ist freilich etwas kurzschäftig, denn die moderne Krimi-  
nalliteratur zeigt den Fingerabdruck nicht mehr als einen  
Mittelweg, sondern als die Taphilien, die Schichten,  
Winkel, Spiralen usw., die beim Fingerabdruck ent-  
stehen, bei jedem Menschen verschieden sind, daß die  
charakteristischen Fingerlinien sich schon beim Embryo  
bilden und dann bei jedem Menschen das ganze Leben  
lang nach Jahr und Tausend unveränderlich bleiben.  
Es werden wohl auch andere Länder, trotz der noch  
bestehenden Vorurteile im Publikum sich ein all-  
gemeines Fingerabdruck-Register anlegen.

## BILDER VOM TAGE



Das Hochwasser in Italien

Die hübsche Ponte-Vecchia in der Nähe des Forum Mussolini, die für den Verkehr gesperrt  
werden mußte. In ihrem Pfeilerbogen erkennt man deutlich die unregelmäßige Oberfläche des  
Hochwassers. (Foto, Sender-R.)

## Ein den Matrosen Beil im Ozean

Ein Brief Matrosen über Väter und Meere

Das Matrosenbeil in Berlin, eine  
mit unter nachlassender Kraft jetzt, ein-  
zigartige Einrichtung, kann in diesen Tagen auf  
sein 75-jähriges Bestehen zurückblicken.

Wenn die Mutter den sorgfältig und liebevoll ge-  
schriebenen Brief an ihren großen Jungen in den  
Sack wirft, stehen ihre Gedanken eine gerade  
Linie von ihrem Herzen bis direkt in die Hände  
des fernstehenden Vaters, der zu der Mannhaft  
eines deutschen Kreuzers gehört, fern von der Hei-  
mat, in einem fremden Lande, vielleicht oder irgend-  
wo auf dem Ozean schwimmend. Es ist ein geheim-  
nisvoller Botschafter, wie in ein Brief im Postkasten  
ist die Mutterwelt verknüpft und erst nach einer  
Zeit wieder das Licht der Welt erblickt, mit  
dem oder zwei Stempeln versehen, die von irgend-  
einer Hand irgendwann und irgendwo daraufge-  
setzt wurden. Zeichen von Stationen, die das  
Schreiben machte. So ist es ja eigentlich mit allen  
Vorfällen, aber erstaunlicher ist es doch mit den  
Lebensbedingungen, die keine richtige Adresse haben, wie  
es bei den Besatzungen für die Besatzungen von Ma-  
trosenkreuzern der Fall ist. Denn sie tragen nur  
einen Beimer neben dem Namen des Empfängers:  
Zurück das Marinepostbüro, Berlin C 2, Spandauer  
Straße, dieses Postamt, das jetzt auf eine 75-jährige  
Tätigkeit zurückblicken kann.

Über gibt es einen von der deutschen Reichspost  
herausgegebenen Plan über die Lebens-  
bedingungen der ganzen Welt. Und nicht nur  
dieser schließt Verbindungen lassen sich aus dem  
Plan ergeben. Es sind daraus auch die Daten  
der letzten Abreise möglichkeiten fest-  
stellbar, die noch ein rechtzeitiges Erreichen der Welt  
in die kleinen Einzelheiten bezogenen Verbin-

dungsmittel gewährleisten. Ein freundlicher Be-  
ruher gibt ein anständiges Bild von der Präzision,  
mit der sich viele Hände regen, um einen solchen  
Brief seiner Bestimmung zuzuführen.

Vom 12. bis zum 22. Dezember beispielsweise  
befindet sich der deutsche Kreuzer „Schwarzkopf“ in  
Boston USA, so berichtet er, und die letzte Post  
nach diesem Hafen geht am 1. Dezember vom Marine-  
postamt ab. In diesem Tage geht der Beimer vom  
Bahnhof Friedrichstraße mit D 24 über Hannover  
nach Köln, von dort weiter über Neumünster-Paris  
nach Cherbourg. In diesem Hafen erhält am 12. De-  
zember der Dampfer „Amintano“ den Beimer zur  
Weiterbeförderung. Die Ueberfahrt nach New York  
dauert sechs Tage, also kommt unter Beimer in die-  
sem Hafen am 18. Dezember an. Einen Tag braucht  
er, um mit der Ueberfahrt nach Boston zu gelangen  
und am 20. Dezember, zwei Tage vor der Abreise,  
erhält die Mannschaft an Bord noch einmal ihre  
Post aus der Heimat ausgehändig.

## Ein Goldstück bringt Anglist

Eine Familientragödie eigener Art hat sich in der  
albanischen Stadt Tirana angelesen. Komme Nisa  
besuchte dort ein altes Haus und schickte ein be-  
schriebenes oder zufriedenes Datum. Einmal machte  
er bei Erziehungsvorbereiten des Hauses eine für ihn  
und sein Gemütle höchst unerwartete Entdeckung.

Als er mit der Entfernung von Mauerwerk be-  
schäftigt war, fand er in einem Verdeck hinter Platte-  
steinen eine Menge Goldstücke, die er nun an  
einem nun ihm bekannten sicheren Versteck aufbewahrt.  
Es waren insgesamt tausend Münzen, die ein be-  
trächtliches Vermögen darstellen und ihm und der  
Familie ein sorgenfreies Dasein verschaffen sollten.

Nun war Nisams Tochter mit einem be-  
kannnten Kaufmann namens Kagan verlobt. Bei  
der Verlobung erhielt sie vom Vater das Versprechen,  
daß sie und ihr zukünftiger Gatte finanziell so ge-  
sichert würden, daß sie keinen Mangel zu leiden

## Gibt es einen Wetterfink?

Unser Körper wird dauernd elektrifiziert

Es ist bekannt, daß viele Menschen, besonders  
Nervenleidende, Herzkrante, Rheumatische einen  
Wetterangewöhnlich vorausfühlen; sie  
sind irgendwie in ihrem Allgemeinbefinden gehöhrt,  
erregt und „unruhig“ oder empfinden in einem fran-  
ken Mitleid besonders heftige Schmerzen. Da solche  
Beobachtungen immer wieder gemacht werden, muß  
man ein Faktor annehmen liegen, der mit dem Wet-  
terwechsel in Zusammenhang steht. Zunächst glaubte  
man, daß der Luftdruck und vor allem seine Ver-  
änderung oder auch die Luftfeuchtigkeitverhältnisse die  
Ursache dieses Wetterfinkens seien. Untersuchungen  
der letzten Zeit zeigen aber, daß Luftdruck und  
Luftfeuchtigkeit für diese Fragen weit unwichtig sind,  
als die elektrischen Verhältnisse der Luft,  
die „Luftleitfähigkeit“, der man neuerdings einen  
hohen Einfluß auf alle Lebensvorgänge zuschreibt.

Unser Körper ist ständig von einem elektrischen  
Kraftfeld umgeben; dauernd fließen elektrische  
Ströme in vertikaler Richtung; unter normalen  
Bedingungen ist die Erde negativ, die Luft (Wolken)  
 dagegen positiv geladen. Bei Gewitter, bei „Baro-  
metersturz“ und ähnlichen Wetterveränderungen,  
sowohl auch bei Stürmen und Regen, verändern  
sich die elektrischen Verhältnisse. Beim Gewitter  
wechseln negative und positive Ladungen der Erde  
in mehrmaliger Hinsicht, so daß Spannungs-  
unterschiede von mehreren 1000 Volt auftreten kön-  
nen! Solche elektrische Ströme gehen natürlich auch  
durch den Menschen hindurch. Der Körper wird  
von Strömen durchflossen, in ihm eintreten vom Kopf  
nach den Füßen ein Spannungsgefälle, das wohl  
nicht ohne Einfluß ist, zumal einzelne Organe, wie  
die Zehnhaut, eine höhere Leitfähigkeit für elek-  
trische Ströme besitzen.

Es kennzeichnet alle Lebensvorgänge von elektrischen  
Vorgängen begleitet sind, da s. B., auch im ar-

beitenden Muskel, im Herzen usw., elektrische Ströme  
fließen, was es wohl zu einem Maßstab mit den  
von außen in den Körper gelangenden luftleisti-  
gen Strömen kommen; die elektrischen Vorgänge  
unseres Körpers, an die wir „gewöhnt“ sind, müssen  
sich dadurch ändern — diese Veränderungen beein-  
flussen das Nervensystem und tun es Gefühle der  
Unbehaglichkeit hervor. Gerade das Nervensystem  
ist gegen solche Vorgänge sehr empfindlich, was uns  
auch viele Tiere beweisen, die sich lange vor Aus-  
bruch einer Wetter- oder Erdbebenkatastrophe in Si-  
cherheit bringen. Man kann also wohl von einem  
„Wetterfink“ sprechen, der sich besonders bei solchen  
Menschen äußert, die sich immer stark beobachten,  
wie es s. B. Kranke meist tun, oder die überhaupt an  
einer Überempfindlichkeit des Nervensystems leiden.

## J. E. Bachs Weihnachts-Oratorium

Geleitete Aufführung unter Leitung

In der Konföderationskirche erklang unter Leitung  
Leitung Bachs Weihnachts-Oratorium. Gedacht  
hat s. Teile für Aufführungen an den drei  
Christtagen, am Neujahrstag, am Sonntag nach Neu-  
jahr und am Epiphaniastag. Erhalten ist viel  
erhalten. Bach's kühner weltliche Werke seiner he-  
der. Aufgeführt wurden in der Konföderationskirche  
ist üblich nur die ersten 2 Teile des Werkes, enthal-  
tend die Erzählung der Geburt des Heilands und  
ihre Verklärung.

Die zahlreichen, größtenteils wundervoll ange-  
arbeiteten und himmelstarken Choräle haben auf  
den Zuhörer und vollkommene Weihnachts-  
lieder. So klingt „Von Himmel hoch“ laut sagen  
heimatlich immer wieder auf. Von ergreifender  
lambolischer Bedeutung ist der Chor mit Orchester-  
begleitung „Wie soll ich dich empfangen“, dem durch-  
aus nicht zufällig die bekannte Melodie „O Haupt  
von Blut und Wunden“ angelehnt ist.

Der Kurpfälzische Sinfonie-Orchester, Mann-  
heim, ließ die Chöre dankbar namentlich der guten Be-

leitung der Frauenstimmen zu ergreifender Wirkung  
kommen. Dr. Herbert Haug, Heidelberg, wirkte  
ganz hervorragend am Dirigat der Orgel mit. Eine glük-  
liche Hand bewies Pianist auch mit der Begleitung  
des Soprans und Altos mit den schon als be-  
währten Vorkämpferinnen Kräfte Irma Vogel und  
Gertrud Kraus. Der Gesangverein sang Verthold  
Sieder, Pforzheim. Auch Hans Roth leitete  
wieder hervorragend am Klavier. Ausdrucks-  
kraft und Stimmgewalt. Das Singspiel  
Orchester ging auf Huns Venetianerhaltungswür-  
dige, reibungslos ein und erwarb sich so einen  
bedeutenden Anteil am Gelingen.

Dr. Fritz Haselbach

Kranke in Lage und Geschichte. Von Dr. Guido  
Sicherle. Neue verbesserte Auflage. Ver-  
lag Dr. Guido. Preis geb. 2,00 M.

Gerade noch rechtzeitig zum Neujahr hat er sich ein-  
gedrückt, dieser alle Freude unserer Mannheimer Jar-  
gen und auch manchen Kranke, der sich gern in  
dem lieben Weihnachtstag schlachtet. Oskar W. Hie-  
derichs Originalroman aus vergangener Zei-  
gen sind in neuen Gewand, dem durch viele Bild-  
beigaben bereichert, in vierter Auflage erschienen. In  
sofer diese aneinandergelegt und an vielerlei Quel-  
len mit viel ankommengetragen, erheben die treu-  
herzigen Schilderungen aus rund dreihundert Jahren  
eines von weltlichen Ereignissen begleiteten  
Lebensfeldes gewiss keinen Anspruch darauf, als  
klassische Meisterwerke der Dichtung zu gelten. Ge-  
rade deshalb, aber daß man sie — so lange die ver-  
altliche und wirklich faszinierend neue Mann-  
heimer Stadtschau noch immer ungeschwiegen ist  
und demnach für den Alltagbedarf in Schule  
und Haus fast gänzlich ermangelt — ihrer geschmack-  
mäßigen Darstellung und christlichen Sittlichkeit wegen  
mit gutem Gewissen empfehlen.

Was der Mannheimer Hof und das Mannheimer  
Mittel über die Stadtschau, über Mozart und



Der griechische König besucht Belgrad

König Georg von Griechenland ist nach Belgrad ge-  
kommen, um den Reichspräsidenten Paul und seine Ge-  
mahlin, die Prinzessin Olga — eine Tochter des  
griechischen Königs — persönlich an der Feier des  
Hochzeit des griechischen Kronprinzen in Belgrad  
einzuweisen. — Prinzessin Olga (links) empfängt  
König Georg (rechts) am Bahnhof in Belgrad.  
(Fotoalbum, Sender-R.)

daß es den Geldmarkt dem sicheren Bankrott vor-  
zog. Seine junge Frau Regina aber wurde vor  
Kammer wegschleppt.

Stiller, über Karl Theodor und die Kriegsjahre  
der Jahrhundertwende von der künftigen Zeit aus  
baldigen Zeit wissen müssen, oder was doch als  
Grundlage zum Verständnis der großen Zusammen-  
hänge im Werden von Handel und Industrie dienen  
kann, das kriegt man hier sozusagen spielend be-  
griffen. Kommt noch hinzu, daß die mit Sorgfalt  
ausgewählten Bilder den Text in vieler Hinsicht  
ausnehmlich erläutern. Wer aber noch tiefer in die  
Dinge eindringen will, der kann jetzt hinten eine  
„Beilage zur Mannheimer Weltanschauung“  
nachschlagen, wo alles Wort für Wort noch  
aufgeklärt ist. Oder er kann auch mal für ein paar  
Stunden ins Schloßmuseum pilgern, um die emp-  
fangenen Anregungen praktisch weiter auszubauen.  
Denn aber wäre der Zweck dieser Neuauflage schün-  
dungs erfüllt: als ein neues Volkstum zu wirken,  
und nicht nur mit trockenem Wissen, sondern in ein-  
prägnanter Lebenskraft. Belgrad zu zeigen, was  
den Feiern, aus deren Bergabstufung unsere Stadt  
empvornisch bis auf den heutigen Tag.

Karl Schuberl

Moll'scher „Der alte Mann“, (1.) Band v. John Berlin,  
1919.

Der moderne Mann und seine Eigenschaften mö-  
gen bekanntlich runder über das Bild einer Menschheit,  
dessen Leben und Treiben die zu einer abgerundeten  
Persönlichkeit ausgeprägten Charaktere weiter auszu-  
prägen. In der Welt und Kultur, die die Ge-  
danken der beiden Helden in diesem Kampf den aufgrün-  
den Mann überwinden. Er ist nicht bloß, weil die  
heute Mann gegen die Welt eine Rolle spielt, und  
auch in der Welt der menschlichen Welt, so, so müde  
man wünscht, daß man sich ein Leben in dieser ver-  
schlungenen Welt zu tun haben. Das Mann  
versteht sich bei der Welt von heute, sein Mann ist in diesem  
einen Mann gegen die Welt und wehrt sich vor jugend-  
lichen Weltanschauung, die die menschliche Weltanschauung  
Wiederholt.





# Jeder schreibt seinen Wunschzettel

**Wenn Sie**

Teppiche  
Bettumrandungen  
Bettvorlagen u. Läufer  
Diwan-Decken  
oder eine echte  
Orient-Brücke  
schenken wollen

**dann** kaufen Sie im  
alten Fachgeschäft

**M. & H. SCHÜRECK**  
F 2.9 am Markt F 2.9

Große Auswahl in  
Unioleum, Stragula, Balatum

**Via Pfandau wiflig**

und bereiten große Freude, wenn Sie  
**Klein- oder Polstermöbel, eine  
Dieleingarnitur, einen Wohn- oder  
Schreibtisch** schenken von

**Dina Müller Bwe.**  
Wohnungs-Einrichtungen  
Qu 5, 4 gegenüber Habereck

**Die passenden Schuhe  
für Straße und Haus**

**Schuhhaus WANGER**  
R 1.7 am Marktplatz



**Gute Betten**

Duunen-Steppdecken - Wolldecken  
Tucheläche - Betteläche - Damen-  
wätsche - Herrenartikel - Baby und  
Kinderwätsche von Spezial-Geschäft

**WAGNER & CO.**  
vormals Stebbold

Das große Spezialhaus für Betten u. Ausstattungen  
H 1.4, Breite Str. MANNHEIM H 1.13/14

Bedarfslosungskonten, Kassenanforderungen  
werden in Zahlung genommen. - Dem  
Kontokorrent mit der Badischen und Bayer.  
Bankenbank angeschlossen. 418

Denken Sie bei Ihrem Weihnachts-Einkauf an

**Hut-Weber**

Das moderne Fachgeschäft für  
**Herrnhüte und Mützen**  
in der Breiten Straße: J 1. 6



Seit 30 Jahren bekannt für Leistungsfähigkeit u. Qualität

Nicht vergessen

**NIZ**  
PARFÜMERIE  
Z

**FRAU GABRIELE LAUTH**  
D 1.5-6 PARADEPLATZ

**Weihnachtsfreude durch Musik!**



Viele neue Radiogeräte stehen zu Ihrer Auswahl!

Heidelberger Straße  
P 7, 25 **Rheinradio** Telefon: 150-87 43821

Unser  
**Wunschzettel  
für  
Weihnachten**



Formvollendete  
STILMÖBEL

das schöne Weihnachts-Geschenk

**TELKAMPHAUS**  
MANNHEIM, O 3.1, KUNSTSTRASSE

**Geschenke** in modernster  
Ausführung aus  
reiner, reicher Auswahl in

**Uhren, Gold- u.  
Silberwaren**

Allgemein Silber 8/3000  
werden in Zahlung genommen

**Ludwig Groß**  
F 2, 4a  
Inhab.: Orest Grot Wwe.

In Erfüllung geht der Traum...  
die Ihre Weihnachtsbaum,  
die Ihre

**Naumann  
Nähmaschine**

Auch **Fahrräder, Kinderräder,  
Fahrrad-Beluchtungen**

haben Sie in reicher Auswahl zu günstigen  
Zahlungsbedingungen bei

**J. Schieber, G7, 15** Ruf 43821

Ja, **Bücher** sind wirkliche  
**Festgeschenke!**

Sie werden gut beraten in

**A. Bender's Buchhandlung**  
Inh. W. Eifelberger

O 5, 14 Ecke Gockelsmarkt, Ruf 2000

Bevor Sie kaufen  
besuchen Sie bitte unsere  
reichhaltige Auslage in

**Uhren :: Schmuck  
Trauringe**

**Gybur Rixim**  
jetzt  
K 1, 5, Breite Straße

**Ski-Bekleidung**  
**Ski-Ausrüstung**

im anerkannt ersten Wintersporthaus

**HILL & MÜLLER**  
in der Kunststraße  
Mannheim, H 3. 12 Fernruf 26575/76

Verlangen Sie bitte unsere illustrierte Wintersport-Preisliste 1937/38

**Klischee's** **Weihnachten**  
LIEFERT

**Gebr. Müller**  
MANNHEIM H 1.13 TELEFON 22275

**Verschönt**  
das Weihnachtsfest durch

**Leder-  
Geschenke**



von dem Haus  
mit der großen  
Auswahl, dem

**Fachgeschäft  
Wilh. Chr. Müller**  
O 3, 11/12 Kunststraße

Das Festgetränk  
gesundlich und gesund. Ein aner-  
kannter Rohstoff. Tadellos - Galt mit  
den Gassenherborten. Trischer  
Trinken: Thalysia-Tradition  
in Lit. katal. RM 1,80

Vorzüglich geraten -  
die gesunde Thalysia-Stein. Wunder-  
bar süßlich u. duftig, schmackhaft, bekann-  
ter Jod. Soeben Sie sich Ihren  
Stein. Er bringt Weihnachts-  
Stimmung. In. Preis: 1 kg 2,-

**THALYSIA**

Mannheim, O 2. 2 (an Parndel) Tel. 502-87. Heidelberg, Hauptstraße 61, Tel. 4823

Bettwäsche, Bettdamaste  
Handtücher, Taschentücher  
**Haushaltungs-Wäsche**  
Popeline, Sportstoffe und Flanelle

**Emil Schulz**  
C 1,16 (zwischen Kaufhaus u. Theater) C 1,16

jetzt  
ist's höchste Zeit

bei Volk noch ein Ge-  
schenk für die Gattin  
oder Braut zu wählen.

Klein- oder Polster-  
möbel und Geschenke,  
die erfreuen.

also: noch noch zu

**MOBEL  
VOLK**  
Qu 5, 17-19

**Klepper-Karle, O 7. 24** Ruf 31902

führt sämtliche  
**KLEPPER-ERZEUGNISSE  
SKI - AUSTRUSTUNGEN**  
ab RM 41,-

Ehrhard - Holbauer - Norweger - Splitteln - und  
Dreischichtenski

Erstkl. Reparaturwerkstatt sowie Skizubehörteile

**Wenn Sie** etwas brauchen

in **Kristall, Keramik oder Japanwaren**,  
wenn Ihr **Kaffee- oder Speiseservice** ergänzt  
oder erneuert werden soll, wenn Sie Ihre  
Frau mit einem **Teewagen oder Blumen-  
ständer** überraschen wollen oder gar mit  
einem **aperten Kunstgegenstand** aus  
Porzellan, denn kommt Sie zu

**Schimmelmann** jetzt O 7. 11 Heide-  
berger  
Straße

*Das ist die Weihnachtszeit, die man nicht vergessen darf, wenn man seinen Wunschzettel schreibt.*

# Niederdeutsche Erzähler

**Gerd Dittmer:** Der Arzt, der aus Gott ging. (Deutscher Buchverlag, Göttingen, 1936.)  
**Maximilian Faber:** Das Fräulein von Jever. (Herbert Seifling, Oldenburg, 1936.)  
**Georg von der Vring:** Die Verthäuser von Rode. (H. A. Herold, Oldenburg, 1936.)  
**Nietlich Spedmann:** Mir pflügen ein Acker. (Martin Barmann Verlag, Berlin, 1936.)

Der neue Roman Gerd Dittmers, der bereits in seinem Ostfrieslandroman „Braum Jöanna“ schärfsten Blick und liebevollen Sinn für Volk und Landschaft der Nordseegegend des Reiches gezeigt hat, nimmt das Paradieswort vom Arzt, der aus Gott ging, zum Leitmotiv. Dittmer erzählt abwechselnd von ostfriesischen Naturen. Zwei Kerle leben im Mittelpunkt dieses nach innen weisenden Romans, von denen einer auf weicher Kratzerluna Seiler und Viehhändler ist im Sinne der Auffassung von Paradies, während der andere Ehrgeiz und Strebertum auf seine Lebensjahre geschrieben hat. Dittmer entwickelt die spannungsvollen Gegensätze dieser beiden Menschen mit geistlichen Formvermögen. Schilderungsgewitter entfalten sich über den irrenden süßen Seilerhändler, den das eigene Geld und die Güte des Kollegen schließlich zur Unterstützung und inneren Reife führen. In den sinnerfüllten Erde verwehnten Lebenshaltungen lebt echtes norddeutsches Volkstum.

Maximilian Fabers Roman „Das Fräulein von Jever“ führt in die unruhige Zeit der Säuglingsjahre zwischen Ostfriesland und dem benachbarten Jeverland. Maria von Jever, die Tochter des Säuglings Edo Biemken ist die Heldin des Buches, eine Frau von ungewöhnlicher Tapferkeit, die die Herrschaft Jever gegen die Eroberungsabsichten des Emdener Grafen Grafen in langen ununterbrochenen Kämpfen verteidigt. Eine Liebe, die ein tragisches Schicksal nicht zur Erfüllung reifen läßt, stellt hinein, auch die Kumbur-

schauer Natur der wilden Nordsee, ein Wortlein mit, und so entsteht hier ein dem 16. Jahrhundert anzuhörendes farbige Geschichtsbild von der deutschen Nordsee, dem es an atmosphärischer Schönheit nicht fehlt.

Schauplatz des neuen Romans Georg v. d. Vring „Die Verthäuser von Rode“ werden ist das ebenfalls an die Nordseegegend grenzende Oberrheinische Land der Unterweser. Zwei mit inder verlebte Schiffsbauernfamilien leben Mitte der vierziger Jahre des 17. Jahrhunderts in harter Konkurrenz. In diesem Kampf geht es um die Entscheidung, ob im Schiffbau das Holz oder das Eisen den Vorrang haben soll. Dieser Kampf wird auf drei Seiten mit großer Schärfe und Erbitterung verfolgt. Die beiden feindlichen Verthäuser Branten und Teberg durch das Band der Liebe, das die Tochter des einen Hauses mit dem Sohn des anderen verbindet, auf den Weg der Veröhnung gebracht werden. Auf dieses Band selbst durch die überaus große Kraft der Darstellung und die plastische Art der Charakterzeichnung.

Nietlich Spedmann bleibt auch in seinem neuen Buch „Mir pflügen ein Acker“ der Erde und ihren sinnerfüllten Menschen treu. Der Verfasser erzählt von altgermanischen Seefahrern, die vor die Herberge gestellt werden. Ihre Acker zu räumen, da das Gebiet ihres Seefahrt für einen neu angelegten Truppenübungsplatz gebrannt wird. Begreiflicher Widerstand gegen diesen Plan regt sich in den harten Bauernhäuten, und es dauert geraume Zeit, bis sich die Erkenntnis Bahn bricht, daß das Vaterland dieses Opfer von den Bauern fordern muß, die nach dem inneren Sieg über sich selbst mit frischem Mut daran gehen, an anderer Stelle ein neues zu pflügen. Spedmann versteht wie immer seine Leser fesseln zu unterhalten.



Paul Trester

In seinem neuen Buch „Der Satz ruft“, bespricht er die Mannheimer Arbeiterbewegung.

## Die Zeitung seiner Majestät

„The London Gazette“ — in 500 Exemplaren

London, im Dezember.

Die meisten Engländer kennen die Zeitung, die nicht nur das Achte, heute noch existierende Organ des britischen Reiches ist, sondern — was das Nationalblatt Englands anbelangt — auch das wichtigste. Denn dieses eigenartige Blatt hat nur eine Auflage von 500 Exemplaren. Niemand wird für den Bezug dieser Zeitung, die auch keine Zulassung aufweist, und nur mit großer Mühe kann ein Postmann eine Nummer von ihr bezogen werden, wenn er bereit ist, den hohen Preis von 2 Schillingen für eine Kopie zu bezahlen.

Diese Zeitung, die gleichsam unter Aufsicht der Postverwaltung steht, ist das Blatt des Königs, „The London Gazette“, dessen Inhalt seit Jahrhunderten lang wurde fast nur ein einziges Exemplar von „The London Gazette“ hergestellt, das ausschließlich dem Monarchen als offizielle Dienste. Heute ist „The London Gazette“ das Verzeichnis des Königs, in dem alle offiziellen Aufzeichnungen über Ereignisse im Reich, über Ernennungen, Beförderungen, Entlassungen, die Tätigkeit des Königs selbst, sowie die Proklamationen des Monarchen an das Volk erscheinen. Aber niemand in der Welt kennt die diese Berichte, solange sie nicht in der „London Gazette“ in die druckbare Form zusammengefasst sind. Ein König ist erst geboren, wenn die königliche Zeitung seinen Tod meldet, eine Erklärung ist erst Tatsache geworden, wenn man sich der „London Gazette“ hat, deren Würdigkeit, und allmählich soll sich in zweieinhalb Jahrhunderten kaum geändert hat.

Diese seltsame Zeitung verdient ihre Entstehung im Jahr eines englischen Herrschers vor der

Zeit, die im Herbst 1534 London heimlich. Der damalige Regent Karl V. entschied sich, auf Schen vor einer etwaigen Unbedingtheit, den königlichen Hof vorübergehend nach Oxford zu verlegen. Um aber die Verbindung in der Hauptstadt unterhalten zu sein, brachte er eine Zeitung, deren es damals in London zwei gab, die heute längst nicht mehr existieren. Aber konnten nicht auch diese Blätter, die in London gedruckt wurden, mit Postkutschen ins Ausland zu den Herrschern geschickt werden? So beauftragte Karl V. einen Oxford Drucker, um eine eigene Zeitung zu veröffentlichen, in der die Nachrichten aus London kurz zusammengefasst wurden. Das war die Geburtsstunde der „London Gazette“, die zunächst ganzlich nur in einer Auflage von einem Exemplar gedruckt wurde.

Die Einrichtung blieb, als der König längst wieder in die Hauptstadt zurückgekehrt war. Karl V. Nachfolger mochten dann aus der „London Gazette“ ein königliches Sprachrohr und die Regierungsbekanntmachung im britischen Reich. Die Vorgänge am Hof und die Meinungen des Monarchen über bestimmte Vorfälle kennen mußten, ließ es sich nicht vermeiden, daß die Zeitung ihre Auflage erhöhen mußte. Die Auflage lag schließlich auf 500 Exemplare empor, eine Zahl, die kaum jemals überschritten wurde. Die 500 Bezahler hat heute, die ein Acker darauf haben, die Begebenheiten beim Hof möglichst schnell zu erfahren — zu ihnen gehören auch die Lando-

ner Zeitungsverleger, die häufig unter Quälensuche wichtige Meldungen nachdrucken. Im Straßenhandel ist „The London Gazette“ nicht zu haben.

„London Gazette“ brachte zuerst die Nachricht vom Tode König Georg V. und von der Abdankung Eduards VIII. Aber auch diese weltbewegenden Vorgänge erschienen ohne Heberdruck und nur in Form von Notizen, genau so, wie man etwa eine Ordensverleihung oder eine Aufnahme des Herrschers zum Kaiser meldet. Es ist eine allmähliche und wahrhaft grandiose Reduktion, die die Zeitung des Königs in der Princes Street neben der Westminster Abbey herstellte.

© Gedenkfeier zum 100. Geburtstag Cosima Wagners. In einer Feierstunde wurde am Sonntag in der Ludwig-Liebert-Halle in Hannover das 100. Geburtstag Cosima Wagners gefeiert. Zu dieser Feier waren u. a. Frau Wilfried Wagner, die Mutter des verstorbenen Gustav-Franz Schumann, Gustav Winkler, der Präsident der Weimarer Hofkapelle, Professor Knoke, Vizepräsident der Weimarer Hofkapelle, sowie Vertreter der Weimarer Hofkapelle und der hiesigen Behörden erschienen. Nach einer musikalischen Einleitung hielt Bürgermeister Keller eine Ansprache, in der er u. a. ausführlich über die Feier des 100. Geburtstag Cosima Wagners in der Weimarer Hofkapelle sprach.

© Ehrenhalle großer Paucenther aufkommen und sie zwischen die Wände Franz Vlasto und Richard Wagner gestellt. Dort werden wir die den Vorber des Rufes und der Dankbarkeit spenden. Johann hielt Frau Daniela Fodre a. Blum, die Tochter Cosima Wagners, die Gedächtnis, in der sie von der Ehrfurcht Cosima Wagners vor ihrer Lebensaufgabe sprach, die in erster Hinsicht an das Werk Richard Wagners, in der gewissenhaften Wiedergabe des von ihm in seinen Werken Bewachten gehalten habe.

© Gerd Dittmer feierte in Wien. Im ausverkauften großen Wiener Konzerthaus dirigierte Gerd Dittmer, der schon viele Jahre nicht mehr in Wien gewohnt hat, seine Kammer „Von deutscher Seele“. Der Komponist wurde mit großer Begeisterung empfangen. Schon nach dem ersten Teil und am Schluss des Konzertes wurden ihm zahlreiche Ovationen dargebracht. Die Dirigenten wirkten die Konzertmeisterin Eilf Scherzmeier (Wien) und der Dirigent der bekannten Mannheimer Tenor Julius Babal und der Bariton Professor M. Schmitt (Berlin) mit.

## Flammentod eines schwäbischen Dichters

Georg Schall-Jerneck beim Brandunglück umgekommen. \* Freudenstadt, 20. Dez. In der Nacht zum Sonntag ereignete sich in dem Schwarzwaldbauhau Innet Hellingmengen ein schweres Brandunglück, bei dem der schwäbische Dichters

Mayser - Wike - Wegener Diese Schreibleistungen deutscher Hausmacherkunst führt

## HUT-WEBER

das moderne Luthum in der Breiten Straße nur J 1,6

Kaufmännischer Georg Schall-Jerneck einen schweren Flammentod erlitt. Gegen 8 Uhr nachts trat in dem von dem Dichter allein bewohnten Haus ein Brand aus, der zwar von den Nachbarn bald bemerkt wurde, aber doch so rasch um sich griff, daß es dem Kranken und vollkommen hilflosen 75jährigen Geis nicht mehr möglich war, sich zu retten. Mit Georg Schall-Jerneck ist einer der eigenwilligsten schwäbischen Dichter dahingegangen.

## Was hören wir?

Mittwoch, 22. Dezember

8.00: Frühkonzert — 8.30: Markt am Morgen — 10.00: Orchester um die Weihnachtsbäume — 11.00: Volkstanz — 12.00: Mittagskonzert — 14.00: Was hören wir? — 15.00: Früheres Konzert — 16.00: Was hören wir? — 17.00: Was hören wir? — 18.00: Was hören wir? — 19.00: Was hören wir? — 20.00: Was hören wir? — 21.00: Was hören wir? — 22.00: Was hören wir? — 23.00: Was hören wir? — 24.00: Was hören wir?

Frankfurt		Deutsche		Inversterliche	
100 Reichsmark	100,00	100 Reichsmark	100,00	100 Reichsmark	100,00
50 Reichsmark	50,00	50 Reichsmark	50,00	50 Reichsmark	50,00
20 Reichsmark	20,00	20 Reichsmark	20,00	20 Reichsmark	20,00
10 Reichsmark	10,00	10 Reichsmark	10,00	10 Reichsmark	10,00
5 Reichsmark	5,00	5 Reichsmark	5,00	5 Reichsmark	5,00
2 Reichsmark	2,00	2 Reichsmark	2,00	2 Reichsmark	2,00
1 Reichsmark	1,00	1 Reichsmark	1,00	1 Reichsmark	1,00
50 Pfennig	0,50	50 Pfennig	0,50	50 Pfennig	0,50
20 Pfennig	0,20	20 Pfennig	0,20	20 Pfennig	0,20
10 Pfennig	0,10	10 Pfennig	0,10	10 Pfennig	0,10
5 Pfennig	0,05	5 Pfennig	0,05	5 Pfennig	0,05
2 Pfennig	0,02	2 Pfennig	0,02	2 Pfennig	0,02
1 Pfennig	0,01	1 Pfennig	0,01	1 Pfennig	0,01

Frankfurt		Deutsche		Inversterliche	
100 Reichsmark	100,00	100 Reichsmark	100,00	100 Reichsmark	100,00
50 Reichsmark	50,00	50 Reichsmark	50,00	50 Reichsmark	50,00
20 Reichsmark	20,00	20 Reichsmark	20,00	20 Reichsmark	20,00
10 Reichsmark	10,00	10 Reichsmark	10,00	10 Reichsmark	10,00
5 Reichsmark	5,00	5 Reichsmark	5,00	5 Reichsmark	5,00
2 Reichsmark	2,00	2 Reichsmark	2,00	2 Reichsmark	2,00
1 Reichsmark	1,00	1 Reichsmark	1,00	1 Reichsmark	1,00
50 Pfennig	0,50	50 Pfennig	0,50	50 Pfennig	0,50
20 Pfennig	0,20	20 Pfennig	0,20	20 Pfennig	0,20
10 Pfennig	0,10	10 Pfennig	0,10	10 Pfennig	0,10
5 Pfennig	0,05	5 Pfennig	0,05	5 Pfennig	0,05
2 Pfennig	0,02	2 Pfennig	0,02	2 Pfennig	0,02
1 Pfennig	0,01	1 Pfennig	0,01	1 Pfennig	0,01

Frankfurt		Deutsche		Inversterliche	
100 Reichsmark	100,00	100 Reichsmark	100,00	100 Reichsmark	100,00
50 Reichsmark	50,00	50 Reichsmark	50,00	50 Reichsmark	50,00
20 Reichsmark	20,00	20 Reichsmark	20,00	20 Reichsmark	20,00
10 Reichsmark	10,00	10 Reichsmark	10,00	10 Reichsmark	10,00
5 Reichsmark	5,00	5 Reichsmark	5,00	5 Reichsmark	5,00
2 Reichsmark	2,00	2 Reichsmark	2,00	2 Reichsmark	2,00
1 Reichsmark	1,00	1 Reichsmark	1,00	1 Reichsmark	1,00
50 Pfennig	0,50	50 Pfennig	0,50	50 Pfennig	0,50
20 Pfennig	0,20	20 Pfennig	0,20	20 Pfennig	0,20
10 Pfennig	0,10	10 Pfennig	0,10	10 Pfennig	0,10
5 Pfennig	0,05	5 Pfennig	0,05	5 Pfennig	0,05
2 Pfennig	0,02	2 Pfennig	0,02	2 Pfennig	0,02
1 Pfennig	0,01	1 Pfennig	0,01	1 Pfennig	0,01

Frankfurt		Deutsche		Inversterliche	
100 Reichsmark	100,00	100 Reichsmark	100,00	100 Reichsmark	100,00
50 Reichsmark	50,00	50 Reichsmark	50,00	50 Reichsmark	50,00
20 Reichsmark	20,00	20 Reichsmark	20,00	20 Reichsmark	20,00
10 Reichsmark	10,00	10 Reichsmark	10,00	10 Reichsmark	10,00
5 Reichsmark	5,00	5 Reichsmark	5,00	5 Reichsmark	5,00
2 Reichsmark	2,00	2 Reichsmark	2,00	2 Reichsmark	2,00
1 Reichsmark	1,00	1 Reichsmark	1,00	1 Reichsmark	1,00
50 Pfennig	0,50	50 Pfennig	0,50	50 Pfennig	0,50
20 Pfennig	0,20	20 Pfennig	0,20	20 Pfennig	0,20
10 Pfennig	0,10	10 Pfennig	0,10	10 Pfennig	0,10
5 Pfennig	0,05	5 Pfennig	0,05	5 Pfennig	0,05
2 Pfennig	0,02	2 Pfennig	0,02	2 Pfennig	0,02
1 Pfennig	0,01	1 Pfennig	0,01	1 Pfennig	0,01

**KAUFHAUS VETTER**  
 MANNHEIM TURMHAUSEN 73

**Beste Geschenke**  
 Gute Möbel von Vetter!  
 Couches, Sessel, Kleinförmel jeder Art.  
 Puppenwagen, Teewagen u. s. w.

**Zahlungsplan**  
 Beim Kauf für Mk. 300,-  
 Anzahlung Mk. 60,-  
 Monatsrate Mk. 15,-

**Tanzschule Stüdebeck**  
 N 7, 8 Anfang Januar beginnt  
**Neue Anfängerkurse**  
 Moderner Tanz für Ehepaare.  
 Kurs für Fortgeschrittene, 8121  
 Einzel-Unterricht jederzeit — Tanzkarten, Prospekt unverbindlich.

**Snjerieren bringt Gewinn!**  
 Durch richtige Disposition kann ich heute noch liefern:  
**Saba 446 WLR 288,-**  
**Blaupunkt 4W77 287,-**  
**Volksempfänger neues Modell**  
**Radio Pils U 1,7**  
 Ihr Funkhaus  
 Das Fachgeschäft Mannheim

**Das klingende Buch**  
 46 Welt-Erfolge der Unterhaltungsmusik für Klavier, Einzige Ausgabe von unvergänglichen Melodien Ein musikalischer Hauschatz.  
 Zwei Bände je ..... Mk. 5,50  
 In prächtigem Ganzleinenband je ..... Mk. 4,50  
**Heckel, O 3, 10** Kaputt strap-

**Teppiche** repariert, reinigt, entleert, modernisiert (Mottenschutz)  
**Bausack** 8 L. 12 Ref 254 67

**Verkäufe**  
 Nähwagen 18,-  
 Nähkästen 2,90  
 Blumenständer 3,-  
 Adler Favorit 135,-  
 Reichardt 72,-

**Ofen** und Herde in allen Preislagen. Schöne, erfindungsreiche.  
**Herdbarst** 4,-  
 Adler Favorit 135,-  
 Reichardt 72,-

**Vermischtes**  
 Köstliche Stunden bereiten  
**IMPERIAL** 23  
**ADLER FAVORIT** 135,-  
**Reichardt** 72,-

**Das große Geschenk: Prachtvolle Speise-Service**  
 mit Goldrand od. mit reicher Goldverzierung, weiß oder elfenbein

Für 6 Personen, 25teilig  
 RM. 16,50 18,- 19,- 25,00

Für 12 Personen, 45teilig  
 RM. 27,00 45,- 50,- 57,-  
 „ 32,00 46,- 56,- 63,50  
 „ 36,- 49,- 73,-  
 „ 39,- 55,- 82,-

**Alles gestempelte Markenfabrikate**  
 Wir sind bekannt für vorkaufmännische Preise

**Kürner, Hammerer & Co.**  
 Gegenüber 1742 • R1-15/16

Echte Gemeinschaftsarbeit — keine gruppenegoistischen Interessen

Ministerpräsident Göring über Wirtschafts- und sozialpolitische Fragen unserer Zeit

Sehen wir uns die neue Folge der Wirtschaftsfragen an. In der Wirtschaftspolitik...

Der Kampf gegen die Inflation ist nicht nur ein Kampf um die Wahrung der Geldwert...

Der Kampf gegen die Inflation ist nicht nur ein Kampf um die Wahrung der Geldwert...

Der Kampf gegen die Inflation ist nicht nur ein Kampf um die Wahrung der Geldwert...

Der Kampf gegen die Inflation ist nicht nur ein Kampf um die Wahrung der Geldwert...

Der zweite Abschluß der Ruhrbenzin AG, Oberhausen-Rolten

Während die Ruhrbenzin AG mit dem Abschluß der ersten Verhandlungen...

Egesorf-Umwandlung unter Protest genehmigt

Die Umwandlung der Egesorf AG in eine Aktiengesellschaft ist genehmigt...

Die Umwandlung der Egesorf AG in eine Aktiengesellschaft ist genehmigt...

Angst vor der wirtschaftlichen Courage in USA

„Transatlantic Trade“, das offizielle Organ der Amerikanischen Handelskammer in Deutschland...

Das für die Amerikaner von der Welt in aufregender Weise behandelte Wirtschaftswesen...

Man wird allerdings kaum behaupten, daß das Material für den Aufbau wirtschaftlicher Prosperität in Amerika...

Man wird allerdings kaum behaupten, daß das Material für den Aufbau wirtschaftlicher Prosperität in Amerika...

Man wird allerdings kaum behaupten, daß das Material für den Aufbau wirtschaftlicher Prosperität in Amerika...

Man wird allerdings kaum behaupten, daß das Material für den Aufbau wirtschaftlicher Prosperität in Amerika...

Man wird allerdings kaum behaupten, daß das Material für den Aufbau wirtschaftlicher Prosperität in Amerika...

Man wird allerdings kaum behaupten, daß das Material für den Aufbau wirtschaftlicher Prosperität in Amerika...

Man wird allerdings kaum behaupten, daß das Material für den Aufbau wirtschaftlicher Prosperität in Amerika...

Man wird allerdings kaum behaupten, daß das Material für den Aufbau wirtschaftlicher Prosperität in Amerika...

Man wird allerdings kaum behaupten, daß das Material für den Aufbau wirtschaftlicher Prosperität in Amerika...

Man wird allerdings kaum behaupten, daß das Material für den Aufbau wirtschaftlicher Prosperität in Amerika...

Man wird allerdings kaum behaupten, daß das Material für den Aufbau wirtschaftlicher Prosperität in Amerika...

längere und erhaltene ist oder eine nur kurze und mühselig...

Die Lage wichtiger Industriestellen in USA ist folgende: Die Erzeugung an Eisen...

Die Lage wichtiger Industriestellen in USA ist folgende: Die Erzeugung an Eisen...

Die Lage wichtiger Industriestellen in USA ist folgende: Die Erzeugung an Eisen...

Die Lage wichtiger Industriestellen in USA ist folgende: Die Erzeugung an Eisen...

Die Lage wichtiger Industriestellen in USA ist folgende: Die Erzeugung an Eisen...

Die Lage wichtiger Industriestellen in USA ist folgende: Die Erzeugung an Eisen...

Die Lage wichtiger Industriestellen in USA ist folgende: Die Erzeugung an Eisen...

Die Lage wichtiger Industriestellen in USA ist folgende: Die Erzeugung an Eisen...

Die Lage wichtiger Industriestellen in USA ist folgende: Die Erzeugung an Eisen...

Die Lage wichtiger Industriestellen in USA ist folgende: Die Erzeugung an Eisen...

Die Lage wichtiger Industriestellen in USA ist folgende: Die Erzeugung an Eisen...

Die Lage wichtiger Industriestellen in USA ist folgende: Die Erzeugung an Eisen...

Rhein-Mainische Abendbörse

Donnerstag, 20. Dezember

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Markt für den Handel mit Wertpapieren...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Markt für den Handel mit Wertpapieren...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Markt für den Handel mit Wertpapieren...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Markt für den Handel mit Wertpapieren...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Markt für den Handel mit Wertpapieren...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Markt für den Handel mit Wertpapieren...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Markt für den Handel mit Wertpapieren...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Markt für den Handel mit Wertpapieren...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Markt für den Handel mit Wertpapieren...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Markt für den Handel mit Wertpapieren...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Markt für den Handel mit Wertpapieren...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Markt für den Handel mit Wertpapieren...

Geld- und Devisenmarkt

Table with exchange rates for various currencies including Gold, Silver, and Devisen.

Metalle

Table with metal prices for various types of metal.

Hamburger Metallnotierungen vom 20. Dezember

Table with metal prices for Hamburg from December 20th.

Waren und Märkte

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Während die Getreidemärkte in den letzten Tagen...

Frachtmärkte Dulsburg-Ruhrort

Die Frachtmärkte für Dulsburg und Ruhrort...

Literatur

„Der Mann der Welt“ von Dr. Rudolf Giese...

Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh.

Die deutsche Brauereiwirtschaft... in der im Jubiläumjahr von 1936/37...

Über die Weinstellung führt Direktor... in der letzten Zeit...

Direktor... in der letzten Zeit...

Konkurse und landwirtschaftliche Entscheidungsverfahren

Im Handelskammerbezirk Mannheim-Heidelberg... Konkursverfahren...

Neuverkauft... Konkursverfahren...

Landwirtschaftliche Entscheidungsverfahren... im Handelskammerbezirk...

Landwirtschaftliche Entscheidungsverfahren... im Handelskammerbezirk...

Neuverkauft... Konkursverfahren...

an den Markt... Konkursverfahren...

Neuverkauft... Konkursverfahren...

Neuverkauft... Konkursverfahren...

Neuverkauft... Konkursverfahren...

Neuverkauft... Konkursverfahren...



Wittentücher, Tierplacken, prunkvolle Tischschalen...

LOUIS FRANZ... Paraplatz O. 2. 1. a. Rathausbogen Nr. 29-30

GABEN... in bester Ausführung



Diese Weihnachts-Fest große Auswahl in Geschenken...

Erika... zu Weihnachten! vom Fachgeschäft Josef Arzt...

Einen schönen Bodenbelag als Weihnachtsgeschenk... Bölinger...

MARKLIN Eisenbahnen Metallbaukasten Laubsägekasten Werkzeugkasten

Pfeiffer K 1, 4 Schokolade

Schokolade... Weihnachts-Geschenk

Schreibtisch... in verkaufen...

FESTBRATEN... Reb-Schlegel u. Ziemer...

Table with columns for 'Gewinnsteigerung', '3. Klasse 50. Persöhn.-Geldbesitz', and 'Stellenangebote'.

Stellengesuche... Arbeitsfreudiger charakterfester Mann...

Allein-Mädchen... gesucht...

Kaufgesuche... Gutenb. Deckbett...

Schenke ein Buch! Schenke ein Buch! Schenke ein Buch!...

Automarkt... Goliath...

Verkäufe... Herrenfriseurgeschäft...

Heiraten... Lebensgefährtin...

Soeben neu erschienen: Gustav Wiederkehr Mannheim in Sage und Geschichte

Kassenschränk... Büroräum...

Vermietungen... Gutgeh. Wirtschaft...

Das beliebteste Mittel... Bazlen...



Zwischen Ried und Bergstraße

Kampferheimer Notizen

\* Kampferheim, 21. Dez. Anlässlich des 89. Geburtstag...

Geht an der Zeitraße aufgetreten; dann der umfassen...

Die Naturforscherversammlung hat im Reich Mannheim eine Anzahl...

Durch die R.S. Pflanzengesellschaft werden am Mittwoch...

Blick auf Schriesheim

\* Schriesheim, 20. Dezember. Die Maul- und Rauschkrankheit...

Natien, die ein auf dem Schlachtfeld verloren wurden

L. Hohenhausen, 21. Dez. Ein Engländer schickte an das hiesige...

Ein pflichtvergessener Beamter

Antwortschuldung, Urkundenbeeinträchtigung und Betrug...

Wilhelm Friedrich Würth Architekt nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 62 Jahren...

Charlotte Lehmann geb. Bayer 10 Wochen nach dem Hinscheiden ihres lieben Gatten...

Amtl. Bekanntmachungen Offene Stellen Verdienst Verdienst

Stellengesuche Jg. strebs. Buchhalter tücht. Korrespondent...

Kontoristin Saarländerin Weezera

Gelegenheitskäufe in gebt. Möbel, mob. u. ant. Zitt. Herrenzimmer-Speisezimmer...

Verkäufe 2 Ladungen Herde eingetroffen Hermas & Manke...

Praktisches Wohnschreibtisch-Büro mit erhalt. Seil Dammentisch...

Das schönste Geschenk ist ein echter Steinschmuck...

Große Freude bringt Ihrem Kinde die HARMONIKA aus Mannheims ältestem Musikhaus...

Immobilien Wohnhaus auch Neubau mit moderner Bauweise...

Augusta-Anlage 8-Zimmer-Haus für Hausbesitzer geeignet...

Wohnhaus Personenwagen Cabriolet 6-Jähr. moderner Wagen...

Leih-Autos 0.5.2 Standard-Lohn 197.10, 4.6.7.10...

Auto Opel-Limousine 1934, 1000 cc, 1600 cc...

Mietgesuche 2-3 unmöblierte Zimmer 2-3-Zimmer-Wohnung...

Mietgesuche 1 1/2-Zimmer-Wohnung 1-Möbl. Zimmer...

Mietgesuche 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, Bad, Zentralheizung...

Großes leeres Zimmer in feiner Lage, mit Bad u. Zentralheizung...

Jede Anzeige in der NMZ

Motorräder NSU 201 c.c.m. 1937, 1000 cm³...

Altpapier-Alleisen 500 g, 1000 g...

Linoleum 4 mm, 5 mm, 6 mm...

Schlafzimmer 1-Möbl. Zimmer...

Zentrum N 4, 1 Möbl. Zimmer in schönem Haus...

In schönem Dauerheim Heidelberg finden Herren und Damen...

Planen - Trauringhaus Peter Betz Inhaber L. Betz...

Die Verlobung oder Vermählung zu Weihnachten

Die Weihnachtsausgabe der Neuen Mannheimer Zeitung ist in jedem Jahre so stark beachtet...

